Personalia

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **46 (1995)**

Heft 1: **Die siebziger Jahre = Les années 70 = Gli anni '70**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Personalia
Personalia
Personalia

Dank an Nott Caviezel / Au revoir et merci à Nott Caviezel

Dr. Nott Caviezel, seit acht Jahren Delegierter des Vorstands und wissenschaftlicher Leiter der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte sowie Direktor des Instituts für Schweizerische Kunstgeschichte, wird die GSK auf Ende Februar 1995 verlassen. Seine fruchtbare, ebenso dynamische wie vielseitige Tätigkeit wird auch an der diesjährigen Jahresversammlung in Freiburg dargestellt und verdankt werden können.

Nott Caviezel hat das Gesicht der GSK ganz wesentlich geprägt. Es ist sein Verdienst, dass die GSK heute, bei aller Verpflichtung gegenüber der Geschichte, eine gegenwartsbezogene und in die Zukunft blickende Gesellschaft ist. Die Stabilisierung der Mitgliederzahl bei 9000 belegt dies anschaulich. Wesentlichen Anteil hat Nott Caviezel an der Statutenrevision von 1990 und an der Institutsgründung von 1991. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Ideenkonzepte für Vorstand und Ausschuss; es war ihm aber auch die Verantwortung für die Konkretisierung dessen übertragen, was – meist auf seine Anregung hin – von Vorstand und Ausschuss beschlossen wurde. Unter seiner Leitung wurde die Geschäftsstelle reorganisiert und ausgebaut, wurde für die Administration und Redaktion die heute nicht mehr wegzudenkende EDV eingeführt; ebenso ist die Etablierung der für das Inventarisationswesen massgebenden Datenbank DADA zu einem guten Teil seiner Entschluss- und Tatkraft zuzuschreiben. Nott Caviezel hat das Veranstaltungsprogramm der GSK umstrukturiert und insbesondere um die Auslandsreisen erweitert. Wesentliche Publikationen sind in seiner Amtszeit neu gestaltet worden. Und mit dem Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, die ihm besonders am Herzen lag, ging die Schaffung des einheitlichen Erscheinungsbilds einher, eines wesentlichen Bausteins für die bei aller Vielseitigkeit unverzichtbare Corporate Identity.

Zu den zentralen Aufgaben des Vorstandsdelegierten gehört die Vertretung der Gesellschaft bzw. des Instituts nach innen und aussen. Der verhandlungsgeübte, mehrsprachige Bündner nahm diese Aufgabe mit grossem Geschick und Engagement wahr. In nationalen und kantonalen Institutionen und Gremien hatte und hat sein Wort Gewicht. Dies war in der Zeit zunehmender Finanzknappheit von besonderer Bedeutung. Nott Caviezel hat die Finanzen der GSK nicht nur mustergültig verwaltet, es gelang ihm auch immer wieder, die für die Finanzierung der Aufgaben notwendigen Spender und Sponsoren zu finden. Dass er sich von finanziellen Problemen nicht einschüchtern liess, zeigt ein Blick auf die Produktion der letzten Jahre: Neben der viermal jährlich nun in neuer Gestalt erscheinenden Zeitschrift hat die GSK pro Jahr etwa zwanzig Kunstführer sowie in den vergangenen acht Jahren sieben Kunstdenkmäler-Bände, drei INSA-Bände und drei regionale Kunstführer sowie eine Reihe weiterer, zum Teil umfangreicher Buchpublikationen herausgegeben.

Für die GSK und ihr Institut war es zweifellos ein Glücksfall, dass Nott Caviezel beides war und blieb: engagierter Wissenschaftler und energischer Manager. Dass er sich nun nach acht Jahren erfolgreicher, aber zweifellos auch aufreibender Tätigkeit entschlossen hat, sich zumindest für einige Zeit wieder ganz der Wissenschaft zu widmen, ist für die GSK sehr bedauerlich, jedoch verständlich. Mit dem herzlichen Dank an Nott Caviezel verbinden wir deshalb die besten Wünsche für seine künftige wissenschaftliche Tätigkeit.

Nott Caviezel, depuis huit ans Délégué du Comité et Directeur scientifique de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse, Directeur de l'Institut d'Histoire de l'Art en Suisse, quittera la SHAS à la fin du mois de février 1995. Son activité féconde, dynamique et multiple sera évoquée lors de notre prochaine assemblée annuelle à Fribourg et nous aurons ainsi l'occasion de le remercier de vive voix.

Nott Caviezel a très profondément marqué le visage de la SHAS. Si celle-ci peut aujourd'hui se targuer d'être une société vivante, tournée vers le futur dans son engagements en faveur de l'histoire, c'est grâce à lui. La stabilisation à 9000 du nombre de ses membres en est la preuve la plus éclatante. Nott Caviezel a pris une part déterminante aussi bien à la révision des statuts de la Société en 1990 qu'à la fondation de l'Institut en 1991. On lui doit non seulement la conception d'idées innombrables forgées pour le Comité et le Bureau mais également la concrétisation de décisions prises par ces instances à son instigation. Sous sa direction, le siège de la Société a été réorganisé et réaménagé, l'administration et la rédaction informatisées. L'établissement de la remarquable banque de données pour l'inventorisation DADA doit beaucoup à sa force de décision et à son engagement. Nott Caviezel est à l'origine de la restructuration des manifestations de la SHAS et de l'élargissement de son programme de voyages à l'étranger. Durant sa période d'activité, d'importantes publications ont été révisées et ont reçu une nouvelle présentation. Avec l'intensification des relations publiques, domaine qui lui tenait particulièrement a cœur, il a réussi à doter la Société d'une image publique représentative, contribuant à construire une corporate identity dont aucune entreprise ne saurait se passer, si diverses que soient ses activités.

Une des fonctions essentielles du Délégué du Comité est la représentation de la Société et de l'Institut aussi bien à l'intérieur qu'à l'extérieur de nos murs. Habitué à la négociation, polyglotte, notre Grison a mené cette tâche avec l'habileté et l'engagement que nous lui connaissons. Dans les institutions et les organismes nationaux et cantonaux, Nott Caviezel était, il est encore, un homme très écouté. Il ne s'est pas contenté de gérer les finances de la SHAS de manière exemplaire, il a su – qualité précieuse à une époque de restriction budgétaire – convaincre des mécènes et des sponsors d'apporter un soutien indispensable à nos activités. Un regard porté sur les publications de ces dernières années suffit à montrer que les problèmes financiers ne l'ont jamais découragé: sans compter la parution quadriannuelle de notre revue, désormais dans une nouvelle présentation, la SHAS a publié quelque vingt guides artistiques par année ainsi que, au cours de ces huit dernières années, sept volumes des monuments d'art et d'histoire, trois volumes INSA, trois guide régionaux, et toute une série d'autres publications, pour certaines d'une grande ampleur.

Pour la SHAS et pour l'Institut ce fut certainement un coup de chance de trouver en Nott Caviezel un homme qui fut et demeure à parts égales un scientifique engagé et un manager doué d'une énergie peu commune. Qu'il ait décidé, après huit années d'activité couronnées de succès mais non moins épuisantes, de se consacrer à nouveau entièrement à la science – au moins pour un certain temps – est certes déplorable pour nous mais bien compréhensible. C'est donc en lui adressant nos remerciements cordiaux que nous formulons à Nott Caviezel nos meilleurs vœux pour ses futures activités scientifiques. *Johannes Anderegg*

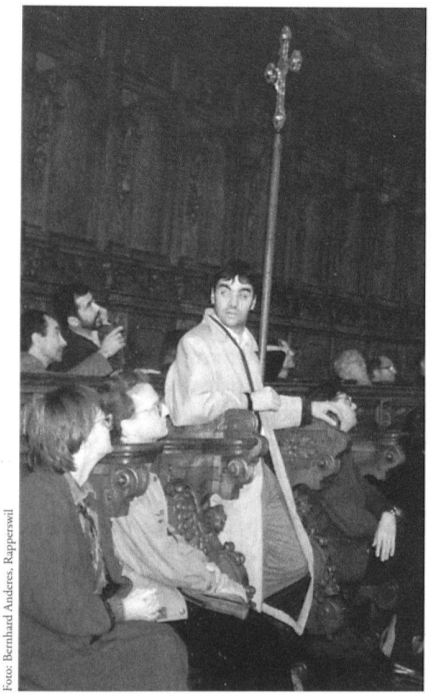

Foto: Bernhard Anderes, Rupperswil

Nott Caviezel an der Autorentagung «Orgeln» in der Franziskanerkirche von Luzern, 1990.

Lieber Nott,
ebensogross wie das Verständnis für Deinen Entschluss, Deine Kräfte auf eine weniger hektische Tätigkeit zu konzentrieren, ist unser Bedauern über Deinen Rückzug aus der GSK-Geschäftsleitung und der Redaktion unserer Zeitschrift. Die Zusammenarbeit mit Dir war in jeder Hinsicht ideal und erfreulich. Dein umsichtiges Mitwirken, das stets unterstützend, aber nie bevormundend gewesen ist, hat sich in unsere Zusammenarbeit unverkennbar geprägt.

«Unsere Kunstdenkmäler» waren noch von unseren Vorgängerinnen und Vorgängern einer grundlegenden Reform unterzogen worden. Sie hatten ein neues Layout erhalten und mit ihren Themenheften unter den geisteswissenschaftlichen Zeitschriften der Schweiz einen unverkennbaren Charakter gewonnen. Zusammen mit Dir als Geschäftsleiter wurde am Konzept weiter gefeilt. Bald stellte sich der heute geltende Rhythmus ein, unter dem das Heft bald der jüngsten Vergangenheit gewidmet ist, bald einem ikonographischen Schwerpunkt, einer Region, einer Epoche, einer besonderen Kunstgattung oder einem strukturellen Problem. Die Interdisziplinarität nimmt einen hohen Stellenwert ein. Alle Sparten der visuellen Kultur und Sachgüter-Überlieferung kommen zur Sprache.

Schwerfällig blieb allerdings der Umgang mit dem Namen des Organs. «Unsere Kunstdenkmäler» war nur in Anführungszeichen verständlich und musste stets von der Erklärung begleitet werden, dass es sich um eine Zeitschrift handle. Probleme schaffte auch das kleine Format, welches grossformatige Pläne nicht in genügender Auflösung zu reproduzieren erlaubte und den Umbruch oft genug beengte.

Trotz knapper werdenden Mitteln und mehr als reichlicher Arbeitsbelastung kamst Du dem Wunsch nach Veränderung mit grosser Tatkraft nach. In kurzer Zeit und mit sehr geringem materiellem Aufwand wurde der Umbau vollzogen. Jetzt heisst das Heft «Kunst+Architektur in der Schweiz», besitzt ein grösseres Format und ein neues Layout. Es hat jenes Profil gewonnen, welches Du und die Redaktion seit einiger Zeit angestrebt haben. Neben dem wissenschaftlich fundierten Nachschlagewerk der Kunstdenkmäler-Bände und neben den Schweizerischen Kunstführern, die der raschen Orientierung vor Ort gelten, hält die Zeitschrift den Kontakt mit der Mitgliederschaft aufrecht und informiert laufend über attraktive Themen der Kunstwissenschaft, wobei neben herkömmlichen Aspekten oft auch Neuland betreten wird.

Dass Du bei all diesen Arbeiten in den Redaktionssitzungen stets eine fröhliche Atmosphäre und die nötige kreative Stimmung verbreitet hast, wird uns in lieber Erinnerung bleiben. In Deinem neuen Wirkungsfeld wünschen wir Dir Befriedigung und weiterhin erfolgreiches Gelingen.

Redaktion Kunst+Architektur in der Schweiz
Peter Jezler, Elfi Rüsch, Christine Felber, Letizia Heyer, Christof Kübler, Catherine Lepdor

Die GSK und ihr Institut unter neuer Leitung / La SHAS et son Institut ont un nouveau directeur

Als Nachfolger des auf Ende Februar 1995 zurücktretenden Nott Caviezel hat der Vorstand der GSK den 42jährigen Stefan Biffiger gewählt. Im Wallis aufgewachsen, studierte er an der Unversität Freiburg i. Ue. Kunstgeschichte und Germanistik und war nach Abschluss seiner Studien von 1980 bis 1988 bereits bei der GSK als wissenschaftlicher Redaktor tätig. 1988 wechselte er zum Benteli-Werd Verlag Bern, wo er als Lektor insbesondere Kunstbücher und Ausstellungskataloge betreute. Stefan Biffiger ist Autor der 1994 im selben Verlag erschienenen Monographie über den Schweizer Maler Ernst Morgenthaler. Wir werden in *Kunst+Architektur in der Schweiz* 1995/2 ausführlich auf den neuen Leiter zurückkommen.

Le Comité a élu Stefan Biffiger comme successeur à Nott Caviezel, démissionnaire. Il entrera en fonction dès la fin février 1995. Né en 1952, Stefan Biffiger a quitté son Valais natal pour poursuivre ses études à l'Université de Fribourg. Il y étudia l'histoire de l'art et l'allemand à la Faculté des lettres. De 1980 à 1988, il était engagé par la SHAS comme rédacteur scientifique. Depuis 1988, il travaille aux Editions Benteli à Berne, en tant que responsable des publications de livres d'art et de catalogues d'expositions. Stefan Biffiger est l'auteur d'une monographie sur le peintre suisse Ernst Morgenthaler, éditée par Benteli en 1994. Dans le prochain numéro d'*Art+Architecture en Suisse* 1995/2, nous reviendrons plus en détails sur la personnalité de notre nouveau directeur. *CF*

Dank an Regula Bielinski / Au revoir et merci à Regula Belinski

Am 15. Februar 1991 übernahm Frau *lic. phil. Regula Bielinski* in der GSK die neu geschaffene Teilzeitstelle für Öffentlichkeitsarbeit. Nach nun vier Jahren verlässt sie die GSK, um in Thun das städtische Amt für Kultur zu leiten. Die Schaffung einer eigens für die Öffentlichkeitsarbeit zuständigen Stelle war im Laufe der letzten Jahre eine logische Folge unserer früheren und anhaltenden Bemühungen, der GSK ein modernes, kohärentes und glaubwürdiges, aber auch attraktives Auftreten zu verleihen. Unser vielfältiges Angebot an Publikationen und Veranstaltungen hinauszutragen, zu kommentieren und geschickt zu plazieren, war und bleibt für die GSK wesentlich. Inzwischen gehört die professionelle Öffentlichkeitsarbeit zum Standard unserer Geschäftsstelle. PR ist ohnehin keine leichte Aufgabe und erst recht nicht, wenn (wie 1991) die Infrastruktur und ein der GSK und ihren Leistungen angemessenes Konzept wie das erforderliche Netz von Medienkontakten weitgehend erst noch geschaffen werden mussten.

Zu jedem wichtigen GSK-Anlass informierte Frau Bielinski die Medien landesweit und wenn nötig mehrsprachig; ihre ausgezeichneten Pressemappen lassen sich sehen. Alle durften stets sorglos davon ausgehen, dass Frau Bielinski das Richtige zur richtigen Zeit vornahm, dass Öffentlichkeit und Medienleute vor, an und nach Pressekonferenzen oder Buchpräsentationen von ihr die gewünschten Materialien, aber auch zuvorkommende und kompetente Auskunft erhielten. Dank ihrem Engagement kamen besondere Veranstaltungen zustande, an denen sich die GSK von ihrer besten Seite zeigen konnte und dadurch auch neue Mitglieder gewann: Im Frühling 1992 etwa war die GSK an der Schweizerischen Kunst-, Antiquitäten- und Buchmesse (KAM International) in Basel und im folgenden Frühjahr am Salon du Livre in Genf anzutreffen.

Zwei weitere Sektoren, die für ein erfolgreiches Wirken in der Öffentlichkeit unentbehrlich sind, betreute Frau Bielinski ebenso: Gute PR steht und fällt mit dem Aktualitätsgrad zeitgemässer Dokumentationen. Bestehende Unterlagen nachzuführen, neue zu konzipieren und zu produzieren, damit die Öffentlichkeitsarbeit keine Einbrüche erleidet, leistete Regula Bielinski auf ebenso zuverlässige wie kreative Weise. Von Anfang an baute sie eine systematische Erfolgskontrolle getroffener Werbemassnahmen auf, die zusammen mit der prospektiven Auswertung der von ihr geschaffenen Fragebögen für Teilnehmer von GSK-Veranstaltungen, erstmals ermöglichte, die beschränkten Kräfte und Mittel, die der GSK zur Verfügung stehen, so effizient wie möglich einzusetzen. Für die grosse geleistete Arbeit möchten wir Regula Bielinski sehr herzlich danken und ihr für die neue Aufgabe viel Genugtuung, Glück und Erfolg wünschen.

Le 15 février 1991, Mme *Regula Bielinski, licenciée en lettres,* était engagée par la SHAS pour occuper un poste à temps partiel qui venait d'être créé, celui de responsable des relations publiques. Après quatre années passées à nos côtés, Mme Bielinski quitte la SHAS pour prendre la direction des Affaires culturelles de la Ville de Thoune. La création du poste qu'elle occupait s'était imposé au fil des ans en conséquence logique des réflexions menées sur la nécessité de doter la SHAS d'une image moderne, cohérente et crédible, mais aussi plus attractive. Faire connaître notre programme de publications et de manifestations, le commenter, le diffuser à bon escient est un objectif qui était et demeure important. Entre-temps, la gestion professionnelle des relations publiques est devenue une prestation indispensable. Cette activité, loin d'être aisée, l'est d'autant moins lorsqu'une entreprise (et c'était le cas de la SHAS en 1991) ne possède ni infrastructure ni concept approprié et que ses prestations tout comme son réseau de contacts avec les médias restent pour une bonne part à créer.

Mme Bielinski fut la femme de la situation: elle sut, à travers tout le pays et en plusieurs langues, tenir les médias informés des événements qui revêtaient une importance pour la SHAS. Ses excellents dossiers de presse frappaient l'attention. Nous savions pouvoir compter sur Mme Bielinski pour que le public et la presse reçoivent avant, pendant et après les conférences de presse ou les présentations d'ouvrages toute la documentation nécessaire, mais également un accueil informé et compétent. Grâce à son engagement, des manifestations furent organisées où la SHAS se montra sous son meilleur jour parvenant ainsi à gagner de nouveaux membres: au printemps 1992, la Société était par exemple représentée à la Foire Suisse d'Art et d'Antiquités (FSAA avec participation internationale) de Bâle, au début de l'année suivante au Salon du Livre de Genève.

Deux autres secteurs, non moins importants pour assurer une bonne communication, relevaient également de la compétence de Mme Bielinski. La bonne gestion des relations publiques implique la production d'une documentation conforme aux pratiques en vigueur et de la dernière actualité. Tenir à jour les dossiers existants, en concevoir de nouveaux et suivre leur production afin que les relations publiques ne souffrent d'aucune interruption ou rupture, voilà une tâche dont Mme Bielinski s'est acquittée avec conscience professionnelle et imagination. Par ailleurs, dès son arrivée à la SHAS, Mme Bielinski s'est donné les moyens d'analyser systématiquement l'efficacité de notre politique publicitaire, un instrument qui, conjugé avec l'évaluation prospective des questionnaires distribués aux personnes prenant part à nos manifestations, nous a permis pour la première fois de canaliser et de diriger avec efficacité la force de travail et les moyens, limités, dont dipose la SHAS. A l'heure de son départ, nous remercions Regula Bielinski de tout cœur pour son travail et son efficacité remarquables. Nous formulons également tous nos vœux pour que le poste qu'elle s'apprête à occuper lui procure satisfaction, joie et succès. *NC*

Mitteilungen der GSK
Informations de la SHAS
Informazioni della SSAS

Jahresversammlung 1995 – Zimmerbestellung / Assemblée annuelle 1995 – Réservation d'hôtel

Wie in *Kunst+Architektur in der Schweiz* 1994/4 angekündigt, findet die nächste Jahresversammlung der GSK am 20. Mai 1995 in Freiburg statt. Zu der eigentlichen Generalversammlung vom Samstag vormittag können wir Ihnen am Nachmittag wiederum ein interessantes kulturelles Begleitprogramm anbieten. Den Tag möchten wir zeitig beschliessen, damit alle Teilnehmenden noch den Heimweg antreten können. Wer in Freiburg übernachten möchte, um sich für die Teilnahme an einer der Exkursionen vom Sonntag, 21. Mai 1995, eine wiederholte Anreise zu ersparen, wende sich telefonisch oder schriftlich bis spätestens 21. April 1995 an den *Verkehrsverein Freiburg und Umgebung, Avenue de la Gare 1, 1700 Freiburg, Tel. 037/81 31 75, Fax 037/22 35 27*

Comme annoncé dans *Art+Architecture en Suisse* 1994/4, la prochaine assemblée annuelle de la SHAS aura lieu le 20 mai 1995 à Fribourg. Suite à l'assemblée générale du samedi matin, l'après-midi sera consacré, comme chaque année, à un intéressant programme culturel. La journée se terminera suffisamment tôt, de sorte que tous les participants puissent retourner à leur domicile le même soir. Les personnes qui désirent passer la nuit à Fribourg, afin de pouvoir participer à l'une des excursions du dimanche 21 mai 1995 sont priées d'adresser leur réservation par téléphone ou par écrit, avant le 21 avril 1995, directement à l'*Office du tourisme de Fribourg et environs, Avenue de la Gare 1, 1700 Fribourg, tél. 037/81 31 75, fax 037/22 35 27.* *CF*

Mitgliederbeitrag 1995 / Cotisation annuelle 1995

Der Mitgliederbeitrag für 1995 wird dieses Jahr wiederum Anfang Februar erhoben. Sie erleichtern uns die Arbeit wesentlich, wenn Sie ausschliesslich den Einzahlungsschein mit der Referenznummer benützen. Die Höhe des Jahresbeitrags beträgt wie bis anhin Fr. 120.– für Einzelmitglieder, Fr. 60.– für Jugendliche, Lehrlinge und Studenten gegen Ausweis, Fr. 180.– für Ehepaarmitglieder und Fr. 480.– für juristische Personen. Gönnermitglieder werden persönlich angeschrieben. Den Abonnenten der *Schweizerischen Kunstführer* wird die Gebühr von Fr. 82.– zusätzlich zum Jahresbeitrag mit gleicher Rechnung erhoben. Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Beträge innert 30 Tagen zu entrichten sind. Für Ihr Vertrauen und die fristgerechte Einzahlung danken wir Ihnen bestens.

La cotisation annuelle 1995 sera perçue au début de février de cette année. Vous nous faciliteriez la tâche en utilisant exclusivement le bulletin de versement portant le numéro de référence. Le montant de la cotisation annuelle est, comme par le passé, de 120 fr. pour les membres individuels, de 60 fr. pour les membres juniors (joindre une copie de la carte d'apprenti, d'écolier ou d'étudiant), de 180 fr. pour les membres mariés et de 480 fr. pour les personnes morales. Les membres donateurs seront contactés personnellement. Les abonnés aux *Guides de monuments suisses* verseront, dans un seul bulletin, la somme complémentaire de 82 fr. en même temps que leur cotisation annuelle. Nous vous rappelons que ces divers montants doivent être réglés dans les 30 jours. Nous vous remercions d'avance de votre confiance et de votre prompt versement. *CF*